

CIVIL DISORDER UND WARUM ZIVIBULLEN IMMER MITMISCHEN WOLLEN..

Wer an Demonstrationen teilnimmt, begibt sich immer öfter in heikle Situationen. Sei es, dass das politisch interessierte Gesicht morgen auf Indymedia oder in der bürgerlichen Presse erscheint oder einem die Bullen noch jahrelang vorhalten Demonstrationen besucht zu haben. Die Dokumentationswut der Bullen und auch linker MedienaktivistInnen kennt, egal aus welcher Motivation, meist keine Grenzen. Nichts bleibt, dank technischer Neuerungen, im Verborgenen. Kein noch so langweiliges Detail wird ausgelassen, nichts was nicht speicherungswert ist.

Am 1. Mai 2004 führte die beidseitige Sammelwut nicht nur zu etlichen erfolgreichen Verurteilungen vermeintlicher linker StraftäterInnen, sondern auch zur Erfassung sonst unbekannt gebliebener Gesichter verdeckt ermittelnder Polizeibeamter. Teilweise verumumt in Demos mitlaufend, an Randalen herzhaft teilnehmend und im entscheidenden Moment zugreifend, perfektionieren

Zivibullen ihre Taktik in der Menge unterzutauchen immer mehr und verunsichern DemogängerInnen zunehmend. Manche übertreiben ihre Tarnung etwas und fallen durch ihr arg ungepflegtes Äußeres und betont unsportliches Auftreten auf. Der Zivi, der sich als Spezialcop, nur mit dem TONFA bewaffnet in die Menge wirft, um zu sehen wer stärker ist, hat ausgedient – heutige Zivis haben meist keine Waffen, Handschellen, Kameras, Ehrgefühl oder ähnlichen Schnickschnack bei sich. Ein Handy und alternatives Outfit reicht aus, um dem Greiftrupp aus zehn bis zwanzig behelmtten Bullen den Weg zum vermeintlichen StraftäterIn zu weisen. Ist die Festnahme getätigt, ziehen auch die Zivkräfte weiter, um ja nichts zu verpassen - die Infanterie der Uniformierten muss dann die Drecksarbeit mit den Verhafteten machen. Am 1. Mai 2004 wurden mehr als die Hälfte aller Festnahmen nur durch Hinweise ziviler Aufklärer getätigt. 200 von ihnen waren in Berlin im Einsatz, unzählige von ihnen

wurden erkannt, wenige ordentlich verdroschen und alle werden ihren Dienst gegen linke und linksradikale Politikinhalt auch dieses Jahr wieder leisten und sich persönlich betrogen fühlen wenn keineR was losmacht. Die Berliner Polizei hat soviel in die Ausbildung dieser Adrenalinjunkies gesteckt, dass es ungerecht wäre ihnen nicht ein paar schweißtreibende Momente zu verpassen!

Die Tarife für Randalen werden immer höher und ein Stein, ob nun mit oder ohne Treffer, kostet bei Glück nur Bewährung. Informiert euch also vorher, wie ihr euch gegen staatliche Repression schützen könnt. Vermummt euch rechtzeitig und langfristig. Wechselt öfters die Klamotten. Lasst auffällige Outfits zu Hause und geht in der dunklen undefinierten Masse unter. Achtet auf Kameras, Hubschrauber, Zivibullen und MedienaktivistInnen, die mit ihrer Handkamera immer auf Action draufhalten. Lieber mal keine Bilder fürs linksradikale Selbstbewusstsein, und dafür auch kein Risiko andere in den Knast zu bringen! Denn, auch wenn ihr an dem einen Tag noch davon gekommen seid, können die Bullen irgendwann sichergestellte Bilder auswerten und euch bei der nächsten Demo immer noch festnehmen. Bleibt in größeren Gruppen zusammen. Seid nur mit Leuten unterwegs, denen ihr vertraut. Alkohol sollte erst nach dem erfolgreichen Revolutionieren konsumiert werden, da nicht nur eure GenossInnen von euch genervt sein könnten, sondern ihr Situationen überhaupt nicht mehr im Überblick behalten könnt. Und zu guter Letzt: Lasst euch nicht auf jede Provokation der Bullen ein, vielleicht lauert auf irgendeinem Dach ne Kamera, und die ganze Szene ist nur für euch bzw. eure Festnahme angezettelt.

Wenns doch dazu kommt, dass ihr in irgendeiner stinkenden Bullenschleuder endet, dann behaltet eure Storys bitte für euch, gebt die Daten auf eurem Personalausweis ab und sonst nix! Auch wenn ihr euch himmelschreiend unschuldig fühlt, haben sie euch und wollen euch verknacken – dafür sind sie nun mal da. Deshalb: Kein Wort über den Tag, die Festnahme, über den Sportverein, die Noten in der Schule, Körperpflege, Haustiere und schon gar keine politischen Diskussionen mit Bullen. Die wissen schon ganz genau warum sie ihren Job machen und warum ihr und eure politischen Ambitionen bekämpfenswert seid. Es mag seltsam sein völlig stumm zu bleiben, wenn dich erwachsene Männer und Frauen mal nett mal aggressiv stundenlang belabern – aber es ist die einzige Möglichkeit ihnen ihre Arbeit so schwer wie möglich zu machen. Eure Freunde sollten nach der Festnahme unbedingt den Ermittlungsausschuss einschalten (030 69 22222), der sich dann um Anwälte kümmert. Später sollte auch die Rote Hilfe (www.rote-hilfe.de) eingeschaltet werden, um die weitere Unterstützungsarbeit falls nötig zu organisieren.

Auch wenn die Bullen jedes Jahr mehr am Repressionsrad drehen, sollten wir uns die Aktionsformen, wie wir politische Inhalte vermitteln, nicht von denen beschränken lassen.

Zivibullen, Headhunter, Möchtegern-Autoritäten und Denunzianten verpisst euch!